

Vorwort

Der vorliegende Verwaltungsbericht zeigt, daß die Wiener Stadregierung zahlreiche Punkte aus ihrem Arbeitsprogramm verwirklicht, aber auch eine Reihe aktueller Fragen aufgegriffen und gelöst hat.

Die österreichische Bundeshauptstadt hat ihre Randlage an der toten Grenze verloren und steht plötzlich wieder in der Mitte eines sich neu formierenden Europas. Aus der zentralen Position erwachsen nicht nur Chancen, sondern auch Verpflichtungen, vor allem zur Unterstützung der jungen Demokratien. Die vielfältigen Aktivitäten reichten von ersten Kreditvergaben für wirtschaftliche Investitionen im Rahmen der sogenannten Polen-Milliarde über humanitäre Hilfe für die Moskauer Bevölkerung bis zu zahlreichen Kooperationen auf kommunalen, kulturellen und wirtschaftlichen Gebieten mit den Städten Prag, Preßburg und Budapest. Aufgrund steigender Geburtenraten und verstärkter Zuwanderung mußten Prognosen neu erstellt und der Stadtentwicklungsplan neu bewertet werden. So erfolgte unter anderem Mitte des Jahres im Pflichtschulbereich der Startschuß für ein großzügiges Ausbauprogramm. Im außerschulischen Bereich wurden die Integrationshilfen für ausländische Kinder und Familien ausgeweitet. Dabei standen Konzepte des interkulturellen Lernens im Vordergrund. Im Hinblick auf das wachsende Verkehrsaufkommen wurde mit dem Bund ein Übereinkommen unterzeichnet, in dem in den nächsten 10 Jahren zusätzliche Mittel für die Verlängerung der U 6 nach Floridsdorf und Siebenhirten, der U 3 nach Simmering, die S-45-Verlängerung an den Handelskai, die U1-Verbesserung und die Wiedererrichtung der Floridsdorfer Hochbahn enthalten sind.

Im Rahmen der zweiten Ausbauphase des U-Bahn-Baues wurde die U 3 zwischen Erdberg und Volkstheater fertiggestellt. Der Wiener Musiksommer „Klangbogen 1990“ präsentierte die Stadt unter dem Motto „Alte Welt — neue Welt“ als musikalische Drehscheibe zwischen Europa und Amerika, zwischen Ost und West. Im Bereich der bildenden Künste wurde im Dezember mit der großen Schau „Zaubertöne — Mozart in Wien“ der Auftakt zum Mozart-Jahr gesetzt.

Was die Infrastruktur betrifft, so konnte im Zuge des forcierten Ausbaues des Leitungsnetzes die 100.000ste Wohnung an die Fernwärmeversorgung angeschlossen werden. In der Wiener Behindertenpolitik wurde vom Wiener Landtag Mitte Dezember eine Novelle zur Wiener Bauordnung beschlossen, die körperbehinderten Menschen zahlreiche Erleichterungen im Bereich des Wohnens ermöglicht.

Im Einklang mit dem Wiener Abfallwirtschaftskonzept wurde die getrennte Müllsammlung auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt, erste Großversuche mit der Bio-Tonne verliefen vielversprechend. Eine wesentliche Erweiterung hat der Grüngürtel 1990 dadurch erfahren, daß das Erholungsgebiet Wienerberg mit 84 Hektar Fläche neu eröffnet wurde. Ferner wurde im Grünbereich nach Abschluß der Sanierung der Ringstraßenallee die Sanierung der Allee der Hernalser Hauptstraße in Angriff genommen. Ein bedeutendes Projekt für die Wasserversorgung stellt der Wasserbehälter Schmelz dar, mit dessen Bauarbeiten begonnen wurde. In der Müllverbrennungsanlage Spittelau wurde eine Denox-Anlage zur Abscheidung der Stickoxide in Betrieb genommen; diese Müllverbrennungsanlage ist die erste der Welt mit einer solchen Umweltschutzeinrichtung. Nicht zuletzt hat Wien mit 7,5 Millionen Gästebuchungen einen neuen Besucherrekord verzeichnet.

Wien, im November 1991

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 66 — Statistisches Amt der Stadt Wien

